

Mühe riß der Fremdling seine brennenden Blicke von Donna Maria los, deren schöne Augen ihn eben so feurig fixirten, erwiderte dem Statthalter einige verbindliche Worte und nahm dann zwischen ihm und Mariens Bruder Platz, der gleichfalls ein wunderbares Interesse an ihm zu nehmen schien, und ihm jetzt bedeutend den vollen Pokal auf der Seeräuber Untergang zubrachte. Da wurde des Fremden Gesicht dunkelroth, doch faßte er sich gewaltsam, stürzte den Becher hinunter und frug dann den Statthalter ehrerbietig, wann er ihm seine Abfertigung zu ertheilen geruhen wolle. Vor Morgen Mittag nicht, antwortete dieser, Euer Chef verlangt mancherlei über unsere Vertheidigungs-Anstalten zu wissen, die noch nicht vollständig getroffen sind. Im Laufe dieses Tages soll noch manches geschehen. Wie ich auch überall treibe, der Spanier übereilt sich einmal nicht. Bis die Depeschen fertig sind, sendt Ihr unser lieber Gast. Da uns der Sturm des Krieges noch ziemlich fern, und ihr die nahende Hülfe uns verkündet habt, so will ich mit meiner Familie noch einen Tag auf unserer Insel zubringen, und lade Euch freundlich ein, uns zu begleiten. Wir wollen dort uns noch einmal mit einander freuen, und dann frisch und getrost im Dienst des Königs unsers Herrn zusammen fechten; denn, nicht wahr, Don Gormas, Ihr werdet das Hülfskorps begleiten, das Mexico mir sendet. Allerdings! stammelte der Fremde verwirrt, stand auf und beurlaubte sich, um, wie er sagte, noch einen genuesslichen Freund, den er in Panama habe, zu begrüßen. Nach Eurem Gefallen, Don, sprach freundlich der Statthalter. Nach der Sieste besteigen wir die Gondeln, um nach der Insel zu fahren, wonach Ihr Euch achten möget. Darauf begab er sich in sein Arbeitszimmer, der seltsame Bothe aber taumelte, nach einem langen Blicke auf Marien, wie weintrunken, zum Gemach hinaus, und Kopfschüttelnd sah ihm Pater Ignatius nach. Maria und ihr Bruder frugen sich im Augenblicke seines Verschwindens zugleich gegenseitig: Kanntest Du Don Gormas schon? und schwiegen dann Beide, von der gleichen gegenseitigen Frage überrascht, und, von der Ahnung ergriffen, daß ihre wahre Beantwortung auf weit aussehende gefährliche Dinge führen dürfte, verließen Beide das Gemach. Noch bedenklicher wurde das Kopfschütteln des Pater Ignatius. Er legte den Zeigefinger an die feinspürende Nase, blinzte die listigen Augen zu, und nachdem er kurze Zeit so gestanden, rief er mit einem Blicke, in dem

ein Scheiterhaufen flammte: Es ist nicht richtig, und ging mit raschen doch leisen Schritten in das Cabinet des Statthalters.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der wahrscheinliche Ursprung der Fastenbretzeln.

Das Juelfest war das Neujahr der alten Deutschen, wo sie dafür hielten: daß die Sonne ihr Rad herum drehe und den Lauf von neuem beginne. Sie mästeten ein Schwein, führten es am Abend vor dem Feste in den Hof ihres Beherrschers, wo sie, die Hände auf die obersten Borsten legend, die größten Gelübde thaten. Dieser geheiligte Eber wurde am Feste selbst mit vielen Ceremonien geopfert und dann die Opfertille gehalten, wo sie im Uebermaße aßen und tranken, auch mehrere Tage Umzüge hielten, wobei sie sich in Weiber und allerlei Thiere, als Hirsche, Pferde &c. verkleideten. Nach dem Ueberfluß, womit das Fest begangen wurde, rechneten sie die Fruchtbarkeit, die das Jahr bezeichnen sollte.

Das ganze Fest über aßen sie ein Backwerk, Julagalt genannt, das sie, klein gerieben, unter das zur Saat bestimmte Getraide streuten, es auch den Ackerleuten zu essen gaben, und sogar den dabei arbeitenden Pferden unter das Futter mischten, wodurch sie das Gedeihen der Früchte zu befördern meinten.

Dieser Julagalt sollte eine Abbildung des Sonnenrades seyn, und hatte die Form unsrer Bretzeln, wo die zusammengedrehten Enden die Sprossen des Rades bedeuteten.

Von den Opfer- und Trinkhörnern, deren man sich bei diesem Feste bediente, wurde der Monat, in welchem man es feierte, der Hornmonat oder Hornung genannt, und dies beweist, daß nicht der December, wie manche annahmen, sondern der Februar, wo die Tage länger wurden und die Wiederkehr des Frühlings verkündeten, der war, in dem die Deutschen ihr neues Jahr begannen; was in Hinsicht der Zeit des Bretzelbackens nicht zu übersehen ist.

— 1 —

Ortliche Denkwürdigkeiten.

Am 3ten August 1732 wurde von dem General- und Feldmarschall, Grafen von Wackerbarth, in Gegenwart der höhern Staats- und Hofbeamten und des Stadtraths, der Grundstein zu dem Block-